KUNSTHAUS GRAZ

prattica E

DUO x 2

Guts & Faders:
Margarethe Maierhofer-Lischka – Kontrabass
Peter Venus – Klangregie, Technik

Werke von Jacob Druckman, Takuto Fukuda,
Davide Gagliardi und Jounghae Lee

Juna Winston – Posaune
Coleman Goepfert – Gitarre, E-Gitarre

Werke von Michael Baldwin, Antoine Chessex,
Karlheinz Essl, Johannes Kreidler und Cory Ryan

Dienstag, 6. Dezember 2016, 20:00 Uhr
Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus
Mariahilferplatz 3 / I, 8020 Graz

Eintritt: € 10.- / 5.-

prattica E

Im Fokus der vom Kulturzentrum bei den Minoriten lancierten Reihe *prattica E* stehen Konzerte mit Ensembles und SolistInnen unter Einbeziehung von Elektronik, angestrebt wird auch die Förderung von Initiativen von MusikerInnen und Ensembles der jüngeren Generation, die neue Technologien als spezifisch musikalische Herausforderung verstehen sowie die Gegenüberstellung der Präsentation von elektronischer und instrumentaler Praxis im Hinblick auf die gleichzeitige Ansprache oftmals getrennter Zuhörerschaften.
Neben der Durchführung von eigenen Konzertprojekten möchte *prattica E* nach Maßgabe seiner Möglichkeiten auch Plattform für Konzerte anderer Veranstalter sein, die beim Kulturzentrum bei den Minoriten stattfinden und die beschriebene inhaltliche Ausrichtung teilen.

http://prattica-e.at

Ungewöhnliche Instrumentalbesetzungen im Verbund mit Elektronik sind sowohl aus interpretatorischer als auch aus kompositorischer Sicht eine gerne gewählte Option, um musikalische Erkundungen abseits bekannter Klangfarben zu unternehmen. Daher ist es kein Zufall, dass sich in dieser Konzertsaison des Kulturzentrums gleich mehrere derartige Konstellationen durch engagierte Initiative der "forschungsreisenden" Interpretinnen und Interpreten ergeben haben.
Im äußerst abwechslungsreichen Programm eines langen Konzertabends präsentieren Juna Winston (Posaune) und Coleman Goepfert (Gitarre) eine höchst seltene Klangkombination, während Margarethe Maierhofer-Lischka (Kontrabass) und Peter Venus (Elektronik) – in vielen Projekten im Umkreis des Ensembles Schallfeld bewährt – nun als analog-digitales Duo *Guts & Faders* agieren.

Daniel Mayer

Juna Winston und Coleman Goepfert lernten sich in Basel an der Hochschule für Musik kennen. Sie spielten gemeinsam im Hochschulensemble Zone Expérimentale, das Neue und neueste Musik spielt. In der Folge stellten sie ein Duo-Programm mit Werken von Tim Brady, Jörg Widmann, Beat Gysin und Curtis Rumrill zusammen und traten gemeinsam im Rahmen der Konzertreihe *numu* (Neue und unentdeckte Musik) im schweizerischen Baden auf. Die verschiedenen Klangmöglichkeiten aus der Verschmelzung der beiden Instrumente, die Herausforderung und der Spass an der Duo-Arbeit sowie das positive Feedback des Publikums brachten die beiden Musiker dazu, das Projekt Posaune-Gitarre weiterzuführen, in Graz nun mit Werken von Michael Baldwin, Antoine Chessex, Karlheinz Essl, Johannes Kreidler und Cory Ryan.

Das Duo ***Guts & Faders*** – **Margarethe Maierhofer-Lischka** (Kb) und **Peter Venus** (El) – pflegt seit 2013 Musik für Kontrabass und Elektronik, die die herkömmlichen Klischees und Hierarchien zwischen akustischem und elektronischem Instrumentarium hinterfragt. Die vermeintlichen Kontraste der beiden Instrumente, wie sie im Titel angesprochen sind („faders“ als Synonym für elektronische Klanginterfaces treffen auf „guts“ im Sinne von Darmsaiten) lösen sich im gemeinsamen Umgang mit Raum und Klangveränderung auf. Statt eines „Solo plus Elektronik“ treten beide Instrumente in einen engen Dialog, der Kontrabass wird zum Synthesizer und zur Feedbackschleife, so wie die Elektronik den Charakter eines akustischen Instruments annehmen kann und als „Klangtheater“ gleichwertig neben die sichtbare Performance am Kontrabass tritt.

PROGRAMM

Jacob Druckman

Synapse – Valentine
für Tape und Kontrabass (1969, Synapse: ÖE)

Davide Gagliardi

BPD (Borderline Personality Disorder)
für Kontrabass und Live-Elektronik (2016, UA)

Younghae Lee

IYON
für Kontrabass und Tape (2007, ÖE)

Takuto Fukuda

Assimilation
für Kontrabass und Live-Elektronik (2013)

PAUSE

Karlheinz Essl

exit*glue
für E-Gitarre und Posaune (2016, ÖE)

Cory Ryan

Noûs/diripio
für Posaune und Live-Elektronik (2014, ÖE)

Michael Baldwin

a kind of nostalgia
für zwei Gitarren (2014, ÖE)

Johannes Kreidler

Reversibility Comes First
für zwei Gitarren (2012)

Karlheinz Essl

Sequitur VIII
für E-Gitarre und Live-Elektronik (2008)

Antoine Chessex

Entwerkung
für E-Gitarre und Posaune (2016, ÖE)

Jacob Druckman: *Synapse – Valentine*

Synapse bezeichnet den Verbindungspunkt zweier Neuronen, über den ein Nervenimpuls passiert. Entgegen dieser biologischen Bedeutung sind die Klänge in diesem Werk komplett synthetisch generiert. *Synapse* fungiert als Avant-propos, Paraphrase, als klangliches Setting für *Valentine*, und beide Werke sind miteinander in einer Art Überblendung verbunden. Valentine beginnt mit einem Zustand hektischer Getriebenheit. Das Werk stellt den Spieler vor komplexe Aufgaben, wie das Spielen mit Bogen, Paukenschlägel, perkussive Effekte beider Hände und Stimmeinsatz (Singen, Sprechen) und stellt fast eine Art Theater en miniature dar. Thematisiert wird die Beziehung zwischen Spieler und Instrument sowie zwischen Klang und Geste, die manchmal liebevoll, manchmal fast sadistisch wirkt (daher der Titel). Emotional bewegt sich das Stück von einem Zustand hektischer Intensität hin zu Euphorie.

Davide Gagliardi: *BPD (Borderline Personality Disorder)*

Als Borderline-Syndrom bezeichnet man eine Persönlichkeitsstörung, bei der ein Mensch extrem kontrastierende Aktivitätsmuster entfaltet, die von Apathie bis hin zu Hyperaktivität reichen können. In diesem Stück wird diese Idee kontrastierender Zustände auf die Beziehung zwischen Instrument und Elektronik übertragen. Dabei wird Feedback als „lebendiges“ Mittel benutzt, sodass beide Parts (Kontrabass und Elektronik) einander gleichwertig sind und ein intensives Zusammenwirken entsteht.

Younghae Lee: *IYON*

IYON bedeutet „Überqueren des Wassers“. In diesem Stück erlebt der Interpret verschiedene schwierige Situationen. Die hohen spieltechnischen Anforderungen und die Anstrengung der/des Spielenden führen die Musik ins Extreme. Das Zuspielband mit sparsamen, klangarmen Inhalt dient als klingendes Bühnenbild und umhüllt die instrumentale Stimme. Die Tonbandklänge und Raumbewegungen kreieren die Atmosphäre des Stücks, ähnlich Licht, Musik und Requisiten in einem Theaterstück. Der Kontrabasspart wurde in Zusammenarbeit mit dem Kontrabassisten Aleksander Gabrys erarbeitet.

Takuto Fukuda: *Assimilation*

Assimilation für Kontrabass und Elektronik entstand 2013 an der Kunstuniversität Graz. Das Stück versucht, organische Beziehungen zwischen drei verschiedenen Klang- oder Bewegungsimpulsen herzustellen: Attacke, monotone Fortbewegung und harmonisch-spektrale Entfaltung. Im Verlauf des Stücks werden verschiedene Formen der Korrespondenz zwischen diesen drei Bewegungsformen entfaltet, die sich hin zu einem Höhepunkt entwickeln. Durch Überlappung entsteht schließlich am Ende ein einziger Bewegungsstrom.

Karlheinz Essl: *exit*glue*

Diese Komposition ist ein Klangdrama, vorgetragen von zwei Protagonisten – einer Posaune und einer elektrischen Gitarre – die nicht viele Gemeinsamkeiten aufweisen: ein durch Blasen vorangetriebenes Blechinstrument und ein elektrisches Zupfinstrument könnten unterschiedlicher kaum sein. Trotzdem versuchen beide Interpreten, durch verschiedene Strategien, sich einander anzunähern, um eine Verschmelzung ihrer Klangwelten entstehen zu lassen (GLUE). Es folgen Situationen, in denen beide versuchen sich loszulösen, um ihre individuellen Fähigkeiten zeigen zu können (EXIT). In diesem Stück wird das Verstärkersystem der Gitarre modifiziert, um näher an die Klangeigenschaften der Posaune heranzukommen. Anstelle eines Gitarrenverstärkers wird die Gitarre mit einem Posaunenbecher verbunden!

Cory Ryan: *Noûs/diripio*

In *Noûs/diripio*, the trombonist interacts and replicates with all present, contributing to material created without regard for its adjacent segment. The progression of these disconnected environments opposes the human perceived, form-based separation known as duality. This nonlinear presentation values individual moments, highlighting interconnectivity. Special thanks is due to the SASHA Farm Sanctuary (Michigan) for making these recordings possible, and commissioner Juna Winston, whose unique musical voice undoubtedly informed this work.

Michael Baldwin: *a kind of nostalgia*

a kind of nostalgia is a music-performance piece that explores techniques for distorting musical material and bodies through physical mimicry. The piece involves an experienced 'guitarist' playing a simple piece of their choosing from memory, and another 'performer', who may or may not be an experienced guitarist, holding a guitar. The performer is sat across from the guitarist in a mirrored position and read like a score, their physical movements being copied by the guitarist.

Karlheinz Essl: *Sequitur VIII*

Zwischen 2008 und 2010 arbeitete Karlheinz Essl an dem 14-teiligen Zyklus *Sequitur* für unterschiedlichste Soloinstrumente und Live-Elektronik, der an die berühmten Sequenze von Luciano Berio anknüpft. Hatte dieser einst prototypische Solostücke geschaffen, in denen die jeweiligen Instrumente mit all ihren klanglichen Finessen virtuos in Szene gesetzt werden, so geht es Essl um die Erweiterung dieses Ansatzes unter Einbeziehung der Live-Elektronik: Ein penibel auskomponierter und live gespielter Solopart wird in ein eigens dafür geschaffenes Computerprogramm eingespeist, das daraus in Echtzeit einen elektronischen Kontrapunkt generiert. Diese „Begleitung“ wird ausschließlich vom Input des Soloinstruments (bzw. der Stimme) bestimmt, das mit sich selbst in vielfache Beziehung tritt. Wie in einem Spiegelkabinett lösen sich die ursprünglichen Identitäten auf und erzeugen ein komplexes Beziehungsgefüge, das einen tranceartigen Sog ausübt.

Antoine Chessex: *Entwerkung*

Antoine Chessex zwingt die Interpreten bis an ihre physikalischen Grenzen, um einen sehr kraftvollen und intensiven Klang zu kreieren. Daraus entsteht eine sehr bedrohliche Stimmung, die an das aktuelle Zeitgeschehen erinnert. Achtung, Drohnen!

Jacob Druckman, einer der bedeutendsten zeitgenössischen amerikanischen Komponisten, wurde 1928 in Philadelphia geboren und studierte Komposition bei Bernard Wagenaar, Vincent Persichetti und Peter Mennin. In den Jahren 1949 und 1950 belegte er Kurse bei Aaron Copland am Tanglewood Music Center, später setzte er sein Studium in Paris fort. Der Kritiker Mark Swed schrieb: „Im Zentrum der Werke Jacob Druckmans liegt die gewagte, sichere und oft faszinierend physische dramatische Geste… Doch es gibt noch ein anderes Charakteristikum, das kennzeichnend für Druckmans Musik ist: eine sorgfältig gebaute Struktur mit akribischer Hinwendung zum Detail. Der Prozess der Verbindung dieser beiden Seiten seines Charakters … blieb in der gesamten Entwicklung dieses Komponisten immer ein beständiger Faktor.“ Ein umfangreicher Teil seines Schaffens ist der elektronischen Musik gewidmet. 1972 erhielt er für *Windows*, sein erstes Werk für großes Orchester, den Pulitzerpreis, worauf zahlreiche weitere Auszeichnungen folgten. Druckman war Dozent an der Juilliard School, am Bard College und am Tanglewood Music Center. Außerdem war er Direktor des Electronic Music Studio und Professor für Komposition am Brooklyn College. Im Frühling 1982 war er Resident-In-Music der American Academy in Rom; im April desselben Jahres wurde er Composer-in-Residence bei den New Yorker Philharmonikern. In den letzten Jahren seines Lebens war Druckman Professor für Komposition an der School of Music der Yale University.

Davide Gagliardi (*1988) studierte Komposition und Computermusik in Venedig und Graz mit Marko Ciciliani. Meisterkurse absolvierte er bei Pierluigi Billone, Klangforum Wien, Richard Barrett, Agostino di Scipio, Germán Toro Pérez, George Aperghis und beim ICST Zürich. Als Klangregisseur und Performer elektronischer Musik arbeitete er mit verschiedenen Solisten und Gruppen zusammen wie dem Klangforum Wien, Marco Fusi, Dimitrios Polisoidis, Michael Moser und dem ex-Novo Ensemble in Festivals in italien, Österreich, der Schweiz und England. Seine Werke wurden in Venedig, Graz, Roma und Karlsruhe aufgeführt.

Die Koreanerin **Junghae Lee** wurde 1964 in Tokio geboren. Nach ihrem Schulabschluss in Korea studierte sie Komposition an der Seoul National University bei Byung-Dong Paik, ab 1991 in Basel in der Fachklasse des Elektronischen Studios der Musikhochschule Basel, sowie Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis. Daneben besuchte sie Meisterkurse bei Isang Yun und Toru Takemitsu. Eine Reihe im Studio produzierter Tonbandstücke spiegelt ihre Suche nach starken und klaren Ausdrucksmitteln, die zu einem eigenen Idiom geführt haben. Nach einer Phase intensiver Auseinandersetzung mit elektronischer Musik wandte sie ihre Aufmerksamkeit wieder vermehrt dem instrumentalen Komponieren zu. Spezielle Klänge und hohe Expressivität bestimmen ihr Schaffen, ob mit oder ohne Elektronik. Sie lebt in Basel. http://neuemusik.ch/lee

Takuto Fukuda (*1984/Japan) ist Komponist, Klangkünstler und Performer elektronischer Musik, der im Bereich zwischen elektronischer und Instrumentalmusik arbeitet. Er studierte Sonologie in Japan und Den Haag und studierte unter Takayuki Rai, Shintaro Imai, Cort Lippe, Johan van Kreij, Naoko Hishinuma and Masakazu Natsuda, sowie am IEM Graz mit Marko Ciciliani. Seine Werke wurden auf Festivals weltweit aufgeführt und gewannen internationale Preise, arunter den FUTURA Preis der "CCMC 2011"(Japan),den 3. Preis beim “International Taiwan Electroacoustic Music Award”(Taiwan). http://takutofukuda.webs.com

Karlheinz Essl studierte Musikwissenschaften und Kunstgeschichte an der Universität Wien sowie Komposition bei Friedrich Cerha und elektro- akustische Musik bei Dieter Kaufmann. Er arbeitet als Komponist, Medienkünstler, Elektronik-Performer, Musikkurator und Kompositionslehrer. 1990-94 composer-in-residence bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. 1992/93 Performance-Projekt mit Harald Naegeli (dem Sprayer von Zürich) und Realisierung eines Kompositionsauftrages des IRCAM in Paris. Unterrichtet zwischen 1995-2006 "Algorithmic Composition" an der Anton Bruckner Privat-Universität in Linz. Seit 2007 Kompositionsprofessor für elektro-akustische und experimentelle Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 1992-2016

Musikintendant der Sammlung Essl in Klosterneuburg/Wien. 1997 Komponistenportrait bei den Salzburger Festspielen in der Reihe "next generation". 2004 Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Musik. Karlheinz Essl entwickelt neben Instrumentalwerken und Kompositionen mit Live-Elektronik auch generative Kompositions-Software, Improvisationskonzepte, Klanginstallationen, Performances sowie Internet-Projekte. Ständige Auftritte als Live-Performer mit seinem selbstentwickelten computer-basierten Meta-Instrument m@ze°2. http://essl.at

Cory Ryan is a New York-based composer who also works with electronics, saxophone, and in free-improvisation. Praised for music that is “timbrally striking” (HurdAudio) and “full of wind, height, and velocity” (Baltimore City Paper), he engages in found composition: relinquishing most musical decisions to observed environments. Deeply informed by his life as a vegan, his work explores themes of perception, time, sustainability, and the interconnectivity of our fragile planet. His work has garnered performance credits including Carnegie Hall, Lincoln Center, Steinway Hall, the Experimental Media and Performing Arts Center (EMPAC), and others throughout North and South America, Europe, Asia, and Australia. Cory’s music can be heard on New Focus Recordings and SEAMUS, he has written for Computer Music Journal (MIT Press), and has given a TEDx talk. He is a former faculty member of Morgan State University, Bluefield College, and Mansfield University. http://coryryancomposer.com

Michael Baldwin, composer, curator, engraver, performer and researcher, studied at Bowling Green State University (2007-11: Bachelor of Music, Music Composition), The University of Huddersfield (2011-12: Masters by Research, Music Composition) and is a PhD cancidate in Music Composition at the same university. Interested in the limits of physicality in instrumental and vocal performance, multi-medial scores and ephemerality. Frequently engages with composers and performers in long-term collaborations, producing innovative scoring strategies and unique performance practices. http://michaelbaldwincomposer.wordpress.com

Johannes Kreidler wurde 1980 in Esslingen geboren und begann mit neun Jahren zu komponieren. Er studierte von 2000 bis 2006 am Institut für Neue Musik der Musikhochschule Freiburg Komposition bei mathias spahlinger, Elektronische Musik bei Mesias Maiguashca und Orm Finnendahl sowie Musiktheorie bei Ekkehard Kiem. Dazwischen war er als Stipendiat der Europäischen Union von 2004 bis 2005 Gaststudent am Institut für Sonologie (Computermusik) des Koninklijk Conservatorium Den Haag / Niederlande. Zusätzlich besuchte er Seminare in Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Freiburg. Seit

2006 hat er Lehraufträge für Musiktheorie, Gehörbildung, Komposition und Elektronische Musik an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, am Hochbegabtenzentrum der Musikhochschule Detmold und an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ausgeübt, seit 2013 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Johannes Kreidler lebt in Berlin. Seine Musik bezieht meist computergestützte Verfahren und elektroakustische Mittel ein. http://kreidler-net.de

Born in Vevey in 1980, **Antoine Chessex** is a composer and sound artist whose works assume a wide diversity of forms spanning compositions for ensembles, solo performances, sound installations and transdisciplinary projects. His compositions are characterized by textural density and microtonal tensions often resulting in sound-masses exploring the physical dimensions of spaces. The works of Antoine Chessex have over the years crossed the boundaries between noise, modern composition, improvisation and electronic music. His background as a saxophone player saw him performing extensively in different experimental music contexts over the past decades.
Recent chamber music commissions include DUST (2010) for three violins and electronics, Chute (2011) for the Kammerensemble Neue Musik Berlin, Schichten (2012) & Ritournelle Fulgurante (2013) for the oh ton Ensemble, Metakatharsis (2011) & Damage is Done (2015) for the Phoenix Ensemble, Furia (2013) for the Ensemble Werktag in Zürich and Plastic Concrete (2014) & Accumulation (2015) for the Apartment House in London.
While living in Berlin from 2002 to 2013, Chessex took part in a broad range of artistic projects and developed solo performances playing his horn through electronic devices, guitar amps and PA systems resulting in intense live actions. He performed solo at numerous international festivals and venues worldwide. Chessex is also a founding member of the noise band Monno with whom he toured extensively. http://soundimplant.com/achessex

Margarethe Maierhofer-Lischka, geb. 1984 in Regensburg. 2004-13 Studium Kontrabass / Musikwissenschaft an der HfM Dresden und der HMT Rostock. Ihre Abschlussarbeit erhielt den Sonderpreis der Phil. Fakultät der TU Dresden. 2010-13 Masterstudium PPCM mit dem Klangforum Wien an der KUG. Ebd. ab 2013 PhD-Studium zu „Inszenierungen des Hörens in zeitgenössischen Musiktheaterwerken“. Freiberufliche Tätigkeit im Bereich zeitgenössische Musik mit Ensembles aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, Meisterkurse bei renommierten Interpret/innen. Förderungen durch die KUG, die Stockhausen-Stiftung, die DOMS-Stiftung Basel und die Richard-Wagner-Stipendienstiftung. Eigene Projekte als Performerin im Bereich Improvisation/Performance/ Kammermusik. Arbeit als Musikjournalistin und -kritikerin für Fachmagazine. http://bassomobile.wordpress.com

Der Tontechniker und Musiker **Peter Venus** studiert Elektrotechnik-Toningenieur an der Kunstuniversität Graz und der Technischen Universität Graz, zuvor belegte er dasselbe Fach am Lambeth College in London. Seit Jahren ist er im Bereich zwischen Performance, Aufnahme und Musikproduktion tätig. Projekte in verschiedenen Genres, Hörspiel, eigene Produktionen elektronischer Musik, Installationen, Arbeit im Bereich Theater und Bühnenklang. Peter Venus spielt mehrere Instrumente, darunter Klavier und Horn. In jüngster Zeit Fokussierung auf Mehrkanalaudio und Theaterproduktionen. http://petervenus.de

Der amerikanische Posaunist **Juna Winston** hat sich auf die Aufführung von zeitgenössischer und experimenteller Musik spezialisiert und tritt regelmässig in ganz Zentraleuropa auf. Im Jahr 2013 ging er in die Schweiz, um bei Mike Svoboda an der Musik-Akademie Basel zu studieren. Seither spielt er als Gastmusiker regelmässig mit dem Klangforum Wien und dem Collegium Novum Zürich. Juna Winston arbeitet häufig mit jungen Komponistinnen und Komponisten zusammen. Juna Winston hat auch als Instrumentenbauer gearbeitet und spielt eine von ihm selbst gebaute Posaune. Ehe er nach Europa ging, studierte er an der University of Maryland College Park, an der Bowling Green State University und an der Boston University. http://kbcfair.com

Coleman Goepfert, geboren 1985 in Vancouver, Kanada, und im Schweizer Aargau aufgewachsen. Seit Sommer 2011 fester Wohnsitz in Baden. 2006 wird Coleman an der Musikhochschule der Stadt Basel in der Gitarrenklasse vom berühmten argentinischen Gitarristen Prof. Pablo Márquez aufgenommen. Er schliesst das Bachelor-, Masters-(Pädagogik) und Masters-Studium in Performance / Interpretation erfolgreich ab und besucht zahlreiche Meisterkurse. Als freischaffender Künstler tritt Coleman als Solist und Kammermusiker auf. Sein Repertoire erstreckt sich von der Literatur der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik, wobei der Schwerpunkt bei neuen Werken liegt. Er hat eine Gitarrenklasse an der Musikschule Oberrohrdorf, an der Musikschule Baden und unterrichtet am Institut Unterstrass in Zürich.

http://kultum.at/neue-musik
http://prattica-e.at
http://tnmg.at

Vorschau:

prattica E: Reality Check
Barbara Lüneburg & Martin Mallaun
Donnerstag, 12. Jänner 2017, 20.00 h
Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus
Essl, Hurt, Jakober, Lüneburg, Mayer, Schaufler

Mivos Quartet
Samstag, 28. Jänner 2017, 20.00 h
Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus
Ferneyhough, Higgings, Stauning, Pluta
Eine Veranstaltung von open music

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Das Land Steiermark
Kultur, Europa, Außenbeziehungen

GRAZ KULTUR

Hunger auf Kunst & Kultur